

Gestaltung der Innenfläche des Kreisverkehrs "Schillerplatz" - Entscheidung über die Planung

Beschluss: 30:6 Stimmen

- 1. Der Gestaltung der Innenfläche des Kreisverkehrs „Schillerplatz“ nach Variante 1 (Pflanzfläche ohne Rahmen) wird zugestimmt.**
- 2. In der Kreisverkehrs-Innenfläche werden Fundamente für Fahnenhülsen angebracht.**

- - -

Die Verwaltung teilte hierzu mit:

Der Gemeinderat hat in seiner öffentlichen Sitzung am 21.03.2007 (R.Pr.Nr. 26) die Gestaltung der Innenfläche des geplanten Kreisverkehrs „Schillerplatz“ beraten, aber keiner der drei vorgelegten Planvarianten zugestimmt. Die Verwaltung erhielt den Auftrag, weitere Vorschläge zu erarbeiten und dem Gemeinderat zur Entscheidung vorzulegen.

In der oben genannten Gemeinderatssitzung fand die alternativ zur üblichen Bepflanzung von Kreis-Innenflächen vorgeschlagene attraktive Gestaltung als Kunstobjekt in Form eines Wassertisches aus schwarzem Granit (Varianten 2 und 3, waagerechter und schräger Wasserspiegel) besonders wegen der hohen Kosten keine Mehrheit. Aber auch die kostengünstige Bepflanzung der Kreis-Innenfläche mit Stauden oder Ziergräsern (Variante 1) wurde von der Mehrheit des Gemeinderates als zu wenig attraktiv und einprägsam bewertet. Diese drei Varianten sind in der beigegeführten tabellarischen Übersicht nochmals aufgelistet.

Bei den weitergehenden Überlegungen hat sich gezeigt, dass bei allen Gestaltungsvarianten mit dem Element „Wasser“, zum Beispiel Wassertisch, Wasserspiele oder Fontäne, die Herstellungskosten über 146.000 € liegen, nicht unerhebliche Betriebskosten aufweisen und der winterliche Abschaltbetrieb auch zu einer geringeren Attraktivität führt. Eine solche Variante wird deshalb von der Verwaltung nicht mehr zur Realisierung vorgeschlagen.

Von den Verkehrsbehörden (Polizeipräsidium und Ordnungsamt) werden weiterhin die Varianten besonders positiv gesehen, die einen gut sichtbaren „Rahmen“ um die Kreis-Innenfläche haben. Sie votieren auch dafür, dass dieser „Rahmen“ nachts gut sichtbar sein sollte. Zudem würde durch eine maximal halbhohe Lösung der Überblick auf die gesamte Verkehrsanlage gewährleistet und auch die Blickachsen auf das städtebaulich sehr attraktive Umfeld würden nicht unterbrochen.

Ausgehend von diesen grundsätzlichen Vorgaben wurden drei neue „Rahmen-Varianten“ ausgearbeitet. Die „Füllung“ der Innenfläche ist davon unabhängig jeweils als „Baustein“ wählbar, sollte aber in Oberflächenstruktur und Farbgebung (als Vordergrund von Lauerturm und Altstadt) homogen sein und zudem wenig Pflegeaufwand/Betriebskosten erfordern.

Die oben genannten Varianten 1, 2 und 3 aus der Gemeinderatssitzung am 21.03.2007 werden hier zum Vergleich nochmals genannt.

Variante 1: Pflanzfläche ohne Rahmen

Einfassung des Innenkreisels durch einen Hochbordstein, wie er im dortigen Umfeld auch im Rahmen der Straßenumbaumaßnahme eingesetzt wird.

Bepflanzung der Kreisel-Innenfläche mit Stauden innerhalb einer Kiesfläche (Beispiel: Kreisel-Innenfläche am „Huttenkreuz“). Gesamtkosten ca. 17.000,- € (brutto)

Variante 2: Wassertisch, horizontaler Wasserspiegel

Gesamtkosten ca. 146.000,- € (brutto)

Variante 3: Wassertisch, schräger Wasserspiegel

Gesamtkosten ca. 184.000,- € (brutto)

Variante 4: Dunkler Ortbeton-Rahmen

Einfassung des Innenkreisels durch einen 0,5 m hohen Rahmen aus schwarz eingefärbtem Beton mit einem farbigen, außen aufgesetzten umlaufenden „schwebenden“ Metallring, der nachts durch die verdeckt eingebauten Leuchtstoffröhren zum „Lichtring“ wird.

Variante 4a: Mit Auffüllung der Innenfläche und Aufbringen einer „Deckschicht“ aus mineralischem Material (z.B. Schotter, Kies oder Glassplitt). Gesamtkosten ca. 90.000,- € (brutto).

Variante 4b: Mit Bepflanzung der Kreisel-Innenfläche mit winterfestem Niedrig-Bambus, Buxus oder Vinca minor. Gesamtkosten ca. 84.000,- € (brutto).

Variante 5: Stahlprofil-Rahmen

Einfassung des Innenkreisels durch ein umlaufendes, nach außen auskragendes gekantetes Stahlprofil in Z-Form. Nachts soll durch verdeckt eingebaute LED-Einbaustrahler die gepflasterte Bodenfläche davor angeleuchtet werden.

Variante 5a: Mit Auffüllung der Innenfläche und Aufbringen einer „Deckschicht“ aus mineralischem Material (z.B. Schotter, Kies oder Glassplitt). Gesamtkosten ca. 113.000,- € (brutto).

Variante 5b: Mit Bepflanzung der Kreisel-Innenfläche mit winterfestem Niedrig-Bambus, Buxus oder Vinca minor. Gesamtkosten ca. 107.000,- € (brutto).

Variante 6: Betonelemente-Rahmen

Einfassung des Innenkreisels durch eingefärbte Betonfertigteile, die durch Ihre Verjüngung als ein „schwebender“ Betonring erscheinen. Nachts soll die Unterseite des Fertigteils umlaufend von unten durch LED-Strahler angeleuchtet werden.

Variante 6a: Mit Auffüllung der Innenfläche und Aufbringen einer „Deckschicht“ aus mineralischem Material (z.B. Schotter, Kies oder Glassplitt). Gesamtkosten ca. 103.000,- € (brutto).

Variante 6b: Mit Bepflanzung der Kreisel-Innenfläche mit winterfestem Niedrig-Bambus, Buxus oder Vinca minor. Gesamtkosten ca. 97.000,- € (brutto).

Die Entwurfspläne des vom Sanierungstreuhandler beauftragten Büros Dipl.-Ing. Karl Bauer zu den Varianten 4, 5 und 6 sowie eine tabellarische Übersicht aller Varianten sind als Anlagen beigefügt.

Empfehlung:

Es wird empfohlen, die oben beschriebene „Variante 4b“ zu realisieren. Der halbhohe dunkle Beton-Rahmen mit dem davor „schwebenden“ farbigen Metallring (nachts: Lichtring) wäre für den von Norden im Stadtzentrum Ankommenden nach dem Passieren der beiden bepflanzten Kreiselpunkte eine gestalterische Steigerung - kein spektakuläres Kunstobjekt mehr, aber doch einprägsam und unverwechselbar. Ein eigenständiger Gestaltungsschwerpunkt in

der Mitte des „Schillerplatzes“, jedoch ohne zu konkurrieren mit den historischen Bauten des Umfeldes.

Für die Bepflanzung der Fläche innerhalb des 0,5 m hohen „Rahmens“ wird aus den angegebenen Varianten eine einheitliche Bepflanzung mit winterfestem Niedrig-Bambus vorgeschlagen.

Die Gesamtkosten für Beton-Rahmen mit Metallring und Lichttechnik plus innere Bepflanzung betragen brutto ca. 84.000,- €.

Um in der Abfolge der Kreisverkehre der Karlsruher Straße das „Fahnenmotiv“ fortzusetzen, empfiehlt die Verwaltung, auch in der Innenfläche des Kreisverkehrs „Schillerplatz“ Fundamente mit Fahnenhülsen für eine temporäre Fahnenbastion vorzusehen. Die Zusatzkosten werden auf ca. 4.000,- € (brutto) geschätzt.

Die Realisierung der Kreis-Innenfläche ist zeitlich und finanziell innerhalb der Anfang April beginnenden Umbaumaßnahme geplant. Die Ausführung wird voraussichtlich im September /Oktober 2008 erfolgen.

- - -

Eine Vorberatung der Angelegenheit fand in der nichtöffentlichen Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Technik am 13.02.2008 statt. Auf die Erläuterungen zu dieser Sitzung, die allen Mitgliedern des Gemeinderates zugingen, wird hingewiesen.

- - -

Oberbürgermeisterin Büsselmaier erläutert die Empfehlung des Ausschusses für Umwelt und Technik.

Stadträtin Eble macht darauf aufmerksam, dass dieses Thema bereits zwei Mal im Ausschuss diskutiert worden sei und man in der letzten Sitzung fast einstimmig die Variante 1 empfohlen habe. Sie unterrichtet, dass sich die CDU-Fraktion mehrheitlich für diese Variante ausspreche und ein jahreszeitlicher Wechsel der Bepflanzung vorgenommen werden könnte. Der Einbringung der Fundamente für Fahnenhülsen stimmt sie zu und schlägt vor, einen Wasseranschluss zum Kreisverkehr zu legen. Sie vertritt die Auffassung, dass dieser Kreisverkehr nicht der Eingangskreisel von Ettlingen sei, sondern an diesem Platz das Wahrzeichen Ettlingens, nämlich der Lauerturm, im Vordergrund stehe. Sie fügt hinzu, dass sie sich vorstellen könne, bei einer Bebauung des Autohauses Zschernitz diesen Kreisverkehr besonders zu gestalten.

Stadträtin Kölper erläutert, dass sie ebenso eine wechselhafte Bepflanzung des Kreisverkehrs begrüßen würde. Sie stellt für die FE-Fraktion folgenden Antrag:

„Die Stadt wird in Zusammenarbeit mit ortsansässigen Gartenbaubetrieben/Baumschulen ein Konzept erarbeiten, um die Kreisverkehrs-Innenfläche des neuen Schillerkreises durch diese Betriebe und deren Kosten, bei geringer Kostenbeteiligung der Stadt, gestalten bzw. anlegen und unterhalten zu lassen.“

Begründung:

In anderen Kommunen werden nach unserer Kenntnis (z. B. in Kehl) Kreisflächen und Verkehrsinseln erfolgreich von örtlichen Gärtnereien/Gartenbaubetrieben angelegt und unterhalten.

Dies kann auch in Ettlingen praktiziert werden. Mit interessierten Betrieben sollen Gespräche aufgenommen und ein Konzept erarbeitet werden, mit dem konstruktiven Ziel, die Kreislin-

nenfläche gärtnerisch kreativ zu gestalten. Dabei können mehrere Varianten geprüft werden, z. B.:

1. Zeitlich befristete Vergabe an einzelne Betriebe oder
2. Vergabe an eine Arbeitsgemeinschaft.
3. Planung durch einen Garten- und Landschaftsbauer, Lieferung und Unterhaltung der Bepflanzung durch Ettlinger Firma/Firmen.
4. Nach einer erfolgreichen Testphase können andere Kreiselflächen bzw. Verkehrsinseln in das Konzept aufgenommen werden.

Für die Übernahme der gärtnerischen Verantwortung dürfen die Betriebe geeignete Werbung anbringen.

Die Betriebe haben so die Gelegenheit, im öffentlichen Raum an exponierter Stelle auf sich und ihre Leistung in Form einer Dauerausstellungsfläche aufmerksam zu machen.

Dieses Vorgehen minimiert für die Stadt die Kosten der Anlage und für die laufende Unterhaltung. Es wird außerdem eine gegenseitige Verbundenheit zwischen der Stadt und den Betrieben zum Ausdruck gebracht.

Eine kreative, abwechslungsreiche Bepflanzung und dekorative Gestaltung je nach Anlass und Saison ist ausdrücklich erwünscht. Dies wird den Aufmerksamkeitsgrad erhöhen und zur Bereicherung des Stadtbildes beitragen.“

Stadträtin Kölper ergänzt, dass sie diesbezüglich bereits mit Betrieben gesprochen und eine positive Resonanz erhalten habe.

Stadträtin Riedel lässt wissen, dass die einfachste Lösung oft die beste sei und begrüßt die mehrheitliche Zustimmung zu dieser Variante. Sie betont, dass die Realisierung der Variante 1 keine spießige Variante sei, wie dies im Ausschuss gesagt worden wäre. Zum Antrag der FE-Fraktion erläutert sie, dass sie Bedenken dahingehend habe, dass die Gartenbauunternehmen Werbeschilder an dem Kreisverkehr anbringen können. Sie lässt wissen, dass die SPD-Fraktion eine einfache Gestaltung begrüße und stimmt dem Beschlussvorschlag zu.

Stadträtin Saebel vertritt die Auffassung, dass der Gemeinderat bei der Behandlung seiner Themen Prioritäten setzen und sich nicht mehrfach mit so einem Thema befassen sollte. Sie fordert die Verwaltung auf, die einfachen Lösungen auch als erstes aufzuzeigen. Sie schlägt weiterhin vor, eine leichte Erhöhung zur Kreisinnenfläche hin vorzunehmen und die Mitte mit grünen Pflanzen zu versehen. Sie stimmt dem FE-Antrag zu und ist auch mit der Anbringung eines Werbeschildes einverstanden.

Stadträtin Lumpp stimmt dem Beschlussvorschlag zu und erklärt zum Antrag der FE-Fraktion, dass sie eine Bepflanzung der Kreisverkehre von Gartenbaubetrieben in Frankreich schon gesehen habe und ihr dies gefallen hätte, andererseits sei dieser Platz jedoch sehr zentral und mit einem hohen Verkehrsaufkommen und sie Frage sich nun, ob dort wirklich Werbung angebracht werden sollte. Sie verweist auf die vom Gemeinderat verabschiedete Plakatierungsrichtlinie und dass der Gemeinderat in dieser Diskussion gefordert habe, weniger Plakate in Ettlingen zu genehmigen. Sie sei daher der Meinung, dass Werbung auf dem Kreisverkehr nicht angebracht werden sollte.

Stadtrat Dr. Böhne hebt die Bedeutung dieses zentralen Platzes hervor und verweist auf die von der Verwaltung vorgelegten Vorschläge und bedauert, dass der Gemeinderat nun lediglich eine Bepflanzung wolle. Ihm sei unklar, welche Art der Bepflanzung hier nun erfolgen solle und weist darauf hin, dass der Gemeinderat sich jeglicher weiterer Entscheidungsbefugnis hierüber entziehe. Seiner Meinung nach sollten dem Gemeinderat verschiedene Möglichkeiten aufgezeigt werden und er stelle daher den Antrag, eine Ausschreibung an ortsnahe Gartenbaubetriebe vorzunehmen und diese Angebote dann dem Gemeinderat zur Entscheidung vorzulegen.

Oberbürgermeisterin Büsse-maker unterrichtet zur Aussage von Stadträtin Saebel, dass die Verwaltung auch einfache Lösungen darstellen solle, dass die Verwaltung von Anfang an auch kostengünstige Vorschläge aufgezeigt habe. Sie betont, dass der Gemeinderat die Beauftragung eines externen Büros gefordert habe, damit verschiedene Entwürfe für die Entscheidungsfindung zur Auswahl stehen. Sie weist darauf hin, dass der Gemeinderat damals nicht nur eine einfache Bepflanzung gewünscht habe. Sie informiert darüber, dass die beiden anderen Kreisverkehre in regelmäßigen Abständen neu bepflanzt werden würden. Sie verdeutlicht, dass die Verwaltung nochmals Kontakt mit den Gartenbaubetrieben aufnehmen werde, sie persönlich jedoch gegen die Anbringung von Werbeschildern an dieser zentralen Stelle sei, egal wie groß die Schilder wären.

Stadtrat Reich lässt wissen, dass ihm das Grün an den anderen Kreisverkehren nicht gefalle, die Fahnen am Schröderkreisel jedoch gut seien. Seine persönliche Meinung sei auch die, dass der Platz unwürdig dafür sei, hier den Schillerstein aufzustellen. Er verweist auf eine Buchausgabe des Stadtarchivs und auf ein Bild auf Seite 11 der Veröffentlichung.

Stadtrat Müller erklärt, dass er persönlich gegen die Vorlage und ein Verfechter des Granitsteines sei. Seiner Meinung nach sei der Schillerkreisel der markanteste Punkt in Ettlingen. Er weist darauf hin, dass der Lauerturm das Wahrzeichen Ettlingens sei und wirft daher die Frage auf, warum der Kreisverkehr Schillerkreisel und nicht Lauerturmkreisel heiße.

Oberbürgermeisterin Büsse-maker informiert, dass der Stadtmarketingkreis die heutige Vorlage abgelehnt habe.

Stadtrat Lorch plädiert dafür, keine Werbung in der Kreisverkehrs-Innenfläche anzubringen. Er schlägt vor, in die Mitte die Skulptur „Herbert 530“ aufzustellen und erinnert daran, dass 1927 der Stein seitlich hingestellt worden wäre und der Schillerstein weiter nach vorne gerückt werden würde. Er plädiert dafür, die Positionierung der Kunstwerke zu überdenken, wenn der Kreisverkehr fertig sei.

Oberbürgermeisterin Büsse-maker unterrichtet, dass die Skulptur „Herbert“ an ihren ursprünglichen Platz zurückkommen solle und eventuell die stadtgeschichtliche Kommission hierzu einen Vorschlag machen könne.

Stadträtin Nickel bezieht sich auf den Antrag der FE-Fraktion und schlägt folgenden Kompromiss vor: Die Stadt solle sich bemühen, eine Lösung in Zusammenarbeit mit den Betrieben zu finden. Sie persönlich wolle auch kein mehrere m² großes Plakat auf dem Kreisverkehr, jedoch könne auch Werbung kreativ angebracht werden. Sie plädiert dafür, heute eine Grundsatzentscheidung hinsichtlich des Antrages zu treffen.

Stadträtin Kölper erläutert, dass der Antrag so gedacht sei, dass die Gartenbauunternehmen ihre Werbung klein und dezent am Rande anbringen könnten. Ihrer Meinung nach müsse den Betrieben eine Möglichkeit gegeben werden, ein kleines Werbeschild anzubringen und sie würde sich damit einverstanden erklären, der Verwaltung einen Prüfantrag in Form des vorgelegten FE-Antrags zu geben und nach Prüfung durch die Verwaltung erneut im Gemeinderat hierüber zu entscheiden.

Stadtrat Fey vertritt die Auffassung, dass der FE-Antrag nicht entscheidungsreif sei und heute das Thema Grünfläche oder Stein auf der Tagesordnung stehe. Seiner Meinung nach solle der Gemeinderat heute die Bepflanzung des Kreisverkehrs beschließen und die Umsetzung in einer weiteren Sitzung behandeln. Er schlägt eine saisonale Bepflanzung, wie dies im Stadtgarten immer sehr gut sei, auch in der Kreisverkehrs-Innenfläche vor.

Oberbürgermeisterin Büsse-maker unterrichtet, dass der Antrag der FE-Fraktion Sache der Verwaltung sei und nicht in den Entscheidungsbereich des Gemeinderats falle. Sie verdeutlicht, dass die Verwaltung mit ortsansässigen Unternehmen verhandeln und dann den Gemeinderat über das Ergebnis informieren würde. Sie stellt klar, dass heute die Grundsatzentscheidung, ob Bepflanzung oder Granitstein, getroffen werden sollte.

Stadtrat Foss bedauert, dass der Gemeinderat heute mehrheitlich eine Bepflanzung beschließe, da ein städtebaulicher Akzent an dieser Stelle viel besser gewesen wäre und Strom- und Wasserleitungen zum Kreisverkehr gelegt werden sollten, damit ein anderer Gemeinderat einmal die Möglichkeit habe, dort eine bessere Lösung zu beschließen.

Stadtrat Dr. Ditzinger weist darauf hin, dass durch diese Lösung fast 150.000 € eingespart werden könnten und der Gemeinderat eine gärtnerische Entscheidung treffen sollte, da dies Aufgabe der Verwaltung sei. Er fordere jedoch, dass die Stadt die Bepflanzung im ersten Jahr selbst vornehme, damit ein gewisser Standard vorgegeben werde.

Stadträtin Eble ist überzeugt davon, dass das Stadtbauamt eine gute Bepflanzung dort vornehmen werde. Sie kündigt an, den Antrag zu stellen, den Schillerkreisel in Lauerturmkreisel umzubenennen.

Oberbürgermeisterin Büsse-maker lässt wissen, dass sie den Antrag der FE-Fraktion als Prüfauftrag entgegen nehme und erkundigt sich bei Stadtrat Dr. Böhne, ob dieser weiterhin an seinem Antrag festhalte, wenn sie heute zusage, dass sie auf die Betriebe zugehen werde.

Stadtrat Dr. Böhne ist hiermit einverstanden und wünscht keine weitere Abstimmung über seinen Antrag.

Ohne weitere Aussprache stimmt der Gemeinderat dem Beschlussvorschlag der Verwaltung mit 30:6 Stimmen zu.

- - -